

zeunen, doch dass die rechte weg ehe zuvor gemacht werden, damit man ziehen und passieren mag.

Item an st. geörgen tag soll man die richter und burger ablösen und andere widerumben sezen, wie von alters herkommen ist, doch nach dess herrn gefallen.

Item ob ainer seinen nachbarn zuverlagent hett, so soll er dem richter vor drei tagen zu wissen than oder anzaigen, wo er aber solches nit thun wurde, stehet er im wandl.

Wer aber über solches anzaigen zuschaffen oder zu than hat, der soll einen richter zuvor anzaigen, er sei frembd oder kundt alls dann soll der richter die burger erfordern und sollen darinnen handeln, wo sie aber die handlung nit vergleichen kundten, solls der richter der obrigkeit anzaigen.

Item wann ainer ainem schuldig ist und will dem an der schuld ainss theilss geben und der andere dasselbe nit haben will, sondern er wills gar mit einander haben, so mag er ihn umb das, so er ihm hat wöllen geben in jahresfrist nimmer verlagen.

Item wann ainer einen burger zunahet zuredt mit lügen oder sonst mit schmach worten und dasselbe auf den burger nit darbringen kan, soll er umb den frevel gestraft werden alls umb 6 β 2 dr.

Item wan zween strittig sein umb ein rain, dass richter und burger beschauen müssen, so soll der unrecht ist von einer jeden beschauersohn geben 72 dr.

Item wann ein haussherr mit seinem weib, kindt, knecht oder diern zuschaffen het, und einer hievor an der thür oder an dem fenster loset und der hausherr dass gewar namb und herausstehet und den zu todt stäch, so soll er ihn an die wagenlaist ziehen und drei pfening an das herzgruebel legen, und soll ihn damit büesst haben.

Item ein jeder der schof hat in dorfern, soll ein jedliches schof sein march haben, welches aber nit hat, und darauss ein zwittracht entsprunge ist verfallen 3 kr.

Es solle auch ungefährlich der richter sambt zweien oder dreien nachbarn umb st. geörgen tag in die heüsser gehen und die öfen beschauen und der richter soll alweg drei schläg auf die öfen thun, bestehet er, so ist er guet, felt er aber ein, so soll derselbe einen andern ofen zuverhütung mehrers schaden aufbauen.

Item alle wandl stehen dem herrn auf gnad.

Item wo sich begab oder noth thun wurdte, dass ainer umb recht anruette, es were ein frembder oder kundt, so soll man ihm dass recht nach ordnung auf drei wahrhaft männer gnugsame aussag oder kundtschaft erfolgen und widerfahren lassen, wie von alter herkommen.

Ueber einen neuen Fundort tertiärer Petrefakte auf secundärer Lagerstätte bei Münchendorf. Herr Schullehrer Johann Wurtz in Münchendorf, bekannt durch seine im vorigen Jahre in den Blättern für Landeskunde in Niederösterreich publizierte Sammlung der Sitten, Bräuche und Meinungen des Volkes, hat über die vom Verein für Landeskunde gegebene Anregung eine Suite verfeinerter Mollusken aus den Schottergruben der dortigen Gegend, welche ihm durch Vermittlung des Herrn Johann Fidler zugekommen waren, an den Verein eingesandt und seine weitere werththätige Mitwirkung für die Folge zugesagt. Die Art des Vorkommens dieser Petrefakte überhaupt, namentlich aber die größere Arten- und Individuenzahl bietet einiges Interesse.

Münchendorf steht, wie bekannt, auf Schottermassen. Dieser Schotter bedeckt die ganze Ebene, zieht sich im Norden in einzelnen Zweigen bis gegen Schwachat einerseits, Laa, Erlaa, Liesing, Rodaun anderseits, begleitet das ganze Randgebirge im Westen längs der Neufährter Ebene, erstreckt sich im Osten bis Fischament, Bruck a. d. Leitha und findet längs des Leithagebirges seine Fortsetzung.

Er gehört der Diluvial-Periode an und besteht, wenn wir von den weiteren Partien absehen und uns auf das Vorkommen in Münchendorf beschränken, fast zum ganzen Teile aus größeren und kleineren Geröllen von Alpenfalk. Meistenteils lose findet sich in ihm mitunter auch hie und da eine Bank harten, durch ein kalkiges Cement verbundenen Konglomerates — eine förmliche Kugelfuh, wie wir sie in den großen Diluvial-Ablagerungen längs der Traun bei Gmunden u. s. w. zum Verwechseln ähnlich finden. Der Schotter dient zum Straßenbau, die harten Bänke, Schottersteine genannt, werden als Bausteine verwendet.

Von großem Interesse ist aber das Vorkommen von Schalen verfeinerter Schnecken und Muscheln in diesem Schotter, welche einer viel älteren Erdperiode, nämlich der mittleren Tertiär-Epoche, der Miocän-Zeit, angehören. Dieselben erscheinen entschieden abgerollt, durchweg weiß, zum Teil glänzend. Es ist dies ein Beweis, daß hier eine Umschwemmung stattgefunden habe und daß diese ganze Fauna auf secundärer Lagerstätte sich befindet, d. h. daß zur Zeit der Deposition der Schottermassen die schon lange vorher begrabenen Gehäuse der miocänen Meeresfauna wieder ausgewaschen, durch die Gewalt des Wassers fortgetrieben und schließlich wieder mitten im Gerölle niedergelegt und zum Teil in die später erhärteten Schotterbänke eingebettet wurden.

Die Fauna ist eine entschieden marine und stimmt am meisten mit jener der Mergel von Gainsfahn bei Böslau überein, gehört somit in die höhere Zone der Leithakalkgebilde, d. i. den Uferbildungen an, ein Zeichen, daß es Schalen von Seethieren sind, die in keiner bedeutenden Tiefe, höchstens in 40 Faden (Klafter) gelebt haben.

Nach dem Werke des Dr. Moritz Hörnes „über die fossilen Mollusken des Wiener Tertiär-Beckens“ bestimmt, ließen sich folgende deutlich erkennbare Arten unterscheiden:

Pectunculus pillosus Linn. Vorzüglich heimisch im Leithakalk und in Gainsfahn.
Arca diluvii Lam. Häufig in den mergeligen Zwischenlagen des Leithakalkes und im Mergel von Gainsfahn, Steinabrunn u. s. w.

Ancillaria obsoleta Brocc. Im Wiener Becken sehr selten, nur aus dem Tegel von Baden bekannt.
Ancillaria glandiformis Lam. Sehr häufig im Wiener Becken, sowohl im Tegel, als im Mergel des Leithakalkes, desgleichen in Gainsfahn.

Buccinum miocenicum Mich. Selten im Wiener Becken und zumeist im Sande.
Buccinum duplicatum Sow. Häufig in den Cerithienschichten des Wiener Beckens, aber auch in den tieferen marinen Sanden.

Cancellaria lyrata Brocc. Selten im Tegel von Baden, Grinzing, im Sand von Grund zc.
Pleurotoma asperulata Lam. Sehr häufig im Wiener Becken, namentlich in Gainsfahn.

Cerithium rubiginosum Eichw. Sehr häufig in den Cerithienschichten des Wiener Beckens.
Turritella turris Bast. Sehr häufig in Gainsfahn, Enzersfeld zc.

Turritella bicarinata Eichw. Sehr häufig in Gainsfahn.
Turritella subangulata Brocc. Eine Seltenheit aus Baden und Grinzing, bekannt auch aus Gainsfahn.

Natica redempta Mich. Sehr häufig im Wiener Becken, so auch in Gainsfahn.
Vermetus sp.? Ein bekanntes Vorkommen in Gainsfahn.

Die Aufmerksamkeit, die Herr Wurtz diesem Gegenstande zugewendet, wodurch es möglich geworden, zur Kenntnis der vorstehenden Daten zu gelangen, verdient alle Anerkennung und rechtfertigt den Wunsch, daß aller Orts sich die Kräfte in gleicher Weise zu gleichem Zwecke vereinigen möchten, dessen Endziel wir Alle anstreben: Die Kenntnis des Vaterlandes!
Felix Karrer.

Chronik von Niederösterreich.

Zusammengestellt von Alex. Sigl.

Juni 1866.

Baden. 20. Juni. Zahl der Kurgäste: 2315.

Donau. Wasserstand, 1. Juni. Im Canal 0' 3" ober Null.

— 3. Juni. Im Canal 0' 9" ober Null.

— 4. u. 5. Juni. Im Canal 1' 1" ober Null.

— 6. Juni. Im Canal 1' 3" ober Null.

Heidenau. Juni. Es bildet sich ein Komité zur Einleitung von Sammlungen und für Unterbringung von Verwundeten. Die baaren Beiträge sollen zu Stiftungen für erwerbsunfähige Soldaten verwendet werden.

Schloßhof (k. k. Schloß in U. M. B.) Anfangs Juni. Se. Majestät der Kaiser stellte dem vorbereitenden Komité des Frauenvereins zur Errichtung eines Hilfsspitales für schwerverwundete Krieger große Räumlichkeiten in Schloßhof zur Verfügung.

Sechshaus (Bezirk). 5. Juni. Gemeindebeschluß: Es werde für die Ausrüstung des Wiener Freiwilligenkorps vorerst 200 fl. gewidmet; jeder Freiwillige des Bezirkes erhält 3 fl. Handgeld; es werden nach Ausbruch des Krieges Sammlungen eingeleitet; verwundete und kranke Soldaten werden in Verpflegung übernommen.

Steinkirchen (D. B. B.) 2. Juni. Großer Brand.

Wien. 4. Juni. Eröffnung des neuen Virtualienmarktes auf dem Bennisplatz in der Josefstadt.

Wien. 6. Juni. Allerhöchstes Handschreiben befiehlt dem Staatsminister über die durch die Bitterung der jüngsten Zeit getriebenen Ernährungsfragen die nöthigen Erhebungen zu veranlassen und Vortrag zu erstatten.

Wien. 8. Juni. Sitzung des Komité's des Doktorenkollegiums der Wiener medizinischen Fakultät zur Hilfeleistung für die Verwundeten der k. k. Armee, in welcher Dr. v. Wivenot zum Präses und Professor Dr. Patruban zum Präsesstellvertreter erwählt wird.

Wien. 9. Juni. Aufruf des Statthalters in Niederösterreich zur Einsendung von Materialien für Feldspitäler.

Wien. 11. Juni. † Dr. Theodor Kotschy, Rustosadjunkt am k. k. botanischen Hofkabinete, korr. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.